

Abandon

Tom/Harry

Von Kaos

Kapitel 18: ~+~ Achtzehn ~+~

Kapitel 18

Er hasste Snape. Er verachtete Snape gerade zu. Und das mit Leidenschaft.

Und wenn er diesen Trank noch einmal machen musste...

„Ich hasse mein Leben...“

„Was war das, Mr. Potter?“

„Nichts, Sir.“

„Das sollten Sie besser hoffen.“

Er hatte nicht mal was falsch gemacht! Niemand hatte seinen Zaubertrank sabotiert. Er hatte alles richtig gemacht. Er war überaus höflich gewesen. Er hatte ihn nicht mal angefunkelt!

Aber NEIN, Snape dachte, sein Trank war nicht richtig. Und er hatte Harry eine Strafarbeit gegeben. Ohne offensichtlichen Grund.

Harry war angepisst.

Harry war bereit, Snape in die nächste Woche zu hexen.

Harry grinste plötzlich.

„Also, Sir“, begann Harry gesprächig.

„Was ist, Potter?“

„Hat mein Vater Ihre Unterwäsche am Tag Ihrer ZAGs in Verteidigung ausgezogen?“

Snape wurde leichenblass. „Potter, pass auf, was du in meiner Gegenwart sagst.“

„Was wollen Sie deswegen machen? Mir eine weitere Strafarbeit geben?“, schnarrte Harry. Wenn er schon ohne Tom leiden musste, dann würde Snape das zu spüren bekommen.

„Du scheinst es nicht zu verstehen, Potter!“

Harry runzelte die Stirn. „Dann könnten Sie versuchen, es mir zu erklären, wie es ein Lehrer sollte?“

„Professor Brutùs ist nicht, was er zu sein scheint...“

„Oh, er ist KEIN Spion für Voldemort.“

Snape zuckte bei dem Namen zusammen, aber vergaß es, als die Auswirkung von Harrys Rede ihn traf. „Wie bitte?“

„Marcus ist ein FREUND, Professor“, sagte Harry kalt. „Ein guter Freund, dem ich vertraue und der mir vertraut. Ich weiß sehr genau, für wen er arbeitet, genau wie ich weiß, für wen SIE arbeiten. Ich werde Ihre Situation nicht gefährden, wenn Sie mich verdammt noch mal in Ruhe lassen und mir eine Chance geben, zu beweisen, dass ich auf mich selbst aufpassen kann.“ Der junge Mann stand plötzlich auf. „Wenn mein Zauberspruch wieder nicht zu Ihrer Zufriedenheit ist, brauen Sie ihn selbst.“ Er fuhr herum und stürmte aus dem Raum.

--- --- ---

Draco sah eine in sich zusammengesunkene Gestalt an einer Mauer lehnen, nicht weit entfernt vom Zaubersprücheklassenraum und näherte sich ihr vorsichtig, er erriet schon, wer es war. „Harry?“

Grüne Augen trafen auf graue. „Dray. Wunderbar dich zu sehen, aber du solltest lieber weggehen.“

Draco schnaubte. „Warum bist du so angepisst?“

Harry zog eine Augenbraue hoch. „Studierst du meine Emotionen, Dray? Tut-tut.“

Draco rollte mit den Augen. „Mach mal halblang. JEDER Slytherin kennt mittlerweile deine Emotionen. Tatsächlich denke ich, dass die ganze SCHULE die ANGEWOHNHEIT hat, zu wissen, in welcher Stimmung du bist.“

„Bin ich wirklich so angsteinflößend?“, fragte Harry neugierig.

„Bist du der einzige, der den Dunklen Lord besiegen kann?“

„Ich hoffe, das war eine rhetorische Frage.“

Draco grinste. „Snape, oder?“

„Natürlich. Er vertraut Marcus nicht, also gibt er mir eine Strafarbeit ohne jeden Grund.“

„Hast du ihn zurechtgewiesen?“, fragte Draco und erinnerte sich daran, wie Harry auf einen Slytherin-Viertklässler reagiert hatte, der sich in seiner Gegenwart über Professor Brutus beschwert hatte; und zwar sehr gewalttätig.

Ein kaltes Grinsen erschien auf Harrys Gesicht und ließ Draco erschauern. „Ja, definitiv.“

„Harry, du weißt, dass du dafür in Schwierigkeiten kommen kannst, oder?“

„Du klingst wie Hermine.“

„Das ist mir im Moment egal.“

Harry verdrehte die Augen. „Mach mal ne Pause. Snape hat keine Beweise.“ Das Grinsen kehrte zurück, aber nicht so gruselig wie das erste Mal. „Genauso wie im dritten Jahr.“ Und damit drehte sich der Teenager um und glitt mit Leichtigkeit aus dem Kerker.

/Wie macht er das nur?/, wunderte sich Draco, bevor er in Richtung des Gemeinschaftsraumes davon ging. Er war sich nicht sicher, ob er das herausfinden wollte.

„Harry!“ Ginny sprang sofort auf und umarmte ihren ‚Freund‘ fest, als dieser den Gemeinschaftsraum betrat.

„Oh, hi.“

„Was ist los?“, fragte Ginny besorgt. Die meisten anderen Gryffindors hielten mit ihrer Tätigkeit an und sahen zu den beiden rüber.

Als Harrys Laune sich plötzlich verschlechterte, kühlte sich der Raum ab. „Nur Snape. Wieder mal.“

Ginny zog eine Augenbraue hoch. Die ungestellte Frage zeigte sich deutlich in ihren schokoladenbraunen Augen.

„Ja“, antwortete Harry einfach.

„Oh, dieser verdammte Bastard.“ Ginny umarmte Harry noch einmal und nahm dann seine Hand. „Lass uns hochgehen, dann kannst du mir alles erzählen.“

Es dauerte ein bisschen, bis Ron begriff, was gerade passierte, als die beiden die Treppe zu den Jungenschlafsälen hochgingen. „LASST DIE TÜR OFFEN!“, rief er ihnen

hinterher.

Harry knallte die Tür als Antwort hart zu, dann sprach er einen Schweigezauber aus.

„Er wird dich umbringen“, sagte Ginny strahlend, als sie es sich auf Harrys Bett bequem machte.

„Er muss sich damit abfinden“, knurrte Harry und warf seine Tasche in eine Ecke.

„Okay, red schon.“

„Snape versucht mich von Tom fernzuhalten, weil Tom für...“ Harry blinzelte ein paar Mal, bevor er den Satz beenden konnte. „...sich selbst arbeitet...“

Ginny lachte. „Na ja. Ich dachte, das wüsstest du, Harry.“

„Ich hatte nicht damit gerechnet, dass Snape mir das einfach so sagen würde!“

„Warum nicht?“

„Weil es eine Ordensregel gibt, die besagt, dass man nichts erzählen darf, was irgendwann mal SEHR wichtig sein könnte.“

Ginny runzelte die Stirn. „Die gibt's?“

„Wenn ich das wüsste, aber so läuft es normalerweise doch ab!“

„Harry, bitte beruhige dich“, bettelte Ginny.

Harry bemerkte die flackernden Kerzen und beruhigte sich sofort wieder. „Sorry...“

„Weißt du, in der Minute, wo du zustimmst, mit Tom Sex zu haben, wette ich, dass diese Ausbrüche unkontrollierter Magie aufhören werden.“

„Gin, halt den Mund“, knurrte Harry und sah aus Fenster, um sein rotes Gesicht zu verbergen.

„Oh, um Merlins Willen, Harry. Geh einfach und fick den Mann.“

„Wer hat dir diese Art von Sprache beigebracht?!“, fragte Harry, als er sich stirnrunzelnd umdrehte, aber dennoch beeindruckt war.

„Fred und George. Wer sonst?“

„Merlins Bart, Kind.“

„Nenn mich nicht Kind, Harry!“

„Sorry.“

Ginny lehnte sich gegen die Wand und untersuchte Harry mit einem brennenden Blick. „Ich wünschte beinahe, dass du nicht vergeben wärst, weißt du.“

„Gin...“ Das war eine Warnung.

„Sorry.“ Dieses Mal war es Ginny, die rot wurde. „Vielleicht sollte ich gehen.“

Harry schnaubte und setzte sich neben sie auf das Bett. „Ja, ja. Vielleicht solltest du dir endlich nen verdammten Freund besorgen.“

„Wir sind das schon mal durchgegangen...“

„Gin, such dir nen Freund, von dem du weißt, dass er es geheim hält. Zur Hölle nimm einen Slytherin. Sie mögen dich alle.“

„Weil ich deine FREUNDIN bin, Harry.“

„Schwachsinn.“

„Nein, es ist wahr!“

„Gin, Dray mag dich nicht, weil du meine Freundin bist. Er mag dich, weil du witzig bist. Bini mag dich nicht, weil du meine Freundin bist. Er mag dich, weil du sarkastisch bist. Ted mag dich nicht, weil du meine Freundin bist. Er mag dich einfach.“

Ginny wurde rot.

„Schnapp dir Ted. Ihr beide mögt euch doch. Ich hab's gesehen. Bini hat's gesehen. Draco ärgert Ted ohne Unterbrechung damit. Pan kann nicht aufhören darüber Witze zu machen. Mir ist es egal, also geh schon und lad ihn ein.“

„Aber ich bin deine FREUNDIN, Harry.“

„Und es wird gut für dich sein, wenn du einen Ort hast, wo du hingehen kannst, wenn ich mal über Nacht verschwinde, um den, wie du es so eloquent ausgedrückt hast, ‚Mann zu ficken‘.“

Ginny versteckte ihr Lachen hinter einem Husten.

„Komm schon. Lass uns Ted für dich finden.“

„Nein, Harry, wirklich...“

Harry öffnete die Tür und wurde direkt von einem rotgesichtigen Ron Weasley begrüßt. „Jep! Zeit für einen Ortswechsel! Komm schon, Ginny!“ Er schnappte sich ihr Handgelenk und zog sie halb die Treppen runter.

„Potter, was machst du mit meiner Schwester?!“, kam der entsetzte Schrei von Ron.

„He?“ Harry sah zu seinem besten Freund. „Ich nehme sie mit zu den Slytherins. Pan wollte schon seit ner Weile mit ihr reden, während ich mich mit Dray unterhalte.“

Ron sah total verblüfft aus, als Harry Ginny durch die Porträttür zog, welche sich hinter ihnen schloss.

„Wir sollten rennen“, kicherte Ginny plötzlich.

„Wir sehen uns in der Schlangenhöhle“, schoss Harry zurück, bevor er sie los ließ und durch den Korridor rannte.

Ginny folgte ihm, als das Porträt wieder aufschwang. „POTTER! KOMM MIT MEINER SCHWESTER SOFORT ZURÜCK!!“

Die zwei Gryffindors waren noch am Lachen, als sie den Slytheringemeinschaftsraum betraten.

Draco, Pansy, Theodore Nott und Blaise sahen mit belustigten Blicken zu ihnen herüber, während der Rest des Hauses sie entweder ignorierte oder nur so lange aufschauten, um zu sehen, wer es war. Jeder wusste, dass Harry Potter in jeden Raum der Schule kommen konnte und, fast zwei Monate im neuen Schuljahr, war es nicht länger überraschend, dass der Teenager den Slytheringemeinschaftsraum uneingeladen betrat.

„Also was habt ihr dieses Mal gemacht?“

„Sind vor Ron geflohen.“ Harry ließ sich auf einen Stuhl zwischen Draco und Blaise fallen und ließ den Stuhl zwischen Theodore und Pansy für Ginny. „Er scheint zu denken, dass ich Sex mit Gin habe.“

„Gegen meinen Willen natürlich“, fügte Ginny ruhig hinzu.

Die vier Slytherins lachten.

„Also sind wir hier runtergerannt.“ Harry grinste Ginny an. „Und Gin wollte ihre unsterbliche Liebe zu Ted bekannt geben und gucken, dass sie mit ihm ein bisschen Action haben kann.“

Ginny funkelte Harry an, sogar als sich ihre Wangen rot färbten. „Trottel.“

„Ich dachte, du wärst mit Gin zusammen“, sagte Draco verwirrt. Die anderen drei Slytherins nickten.

Harry sah sich um, legte dann einen Schweigezauber über die Ecke, lehnte sich vor und forderte die anderen auf, dasselbe zu tun. „Das hier bedeutet, dass ich euch

größtes Vertrauen schenke, denn immerhin ist es eins meiner größten Geheimnisse.“

„Du weißt, ich würde es nicht erzählen“, versicherte Draco dem grünäugigen Teenager.

„Ich behalte die Geheimnisse von denen, die meine halten und beschützen“, schwur Blaise und spielte damit auf seine Beziehung mit Seamus an.

„Ich lass dich hier nicht hängen, immerhin hast du mir einen vernünftigen Spitznamen gegeben“, erklärte Pansy dem Gryffindor.

„Wenn das heißt, dass ich Gin bekomme, sind meine Lippen verschlossen“, stimmte Theodore ernst zu. Ginny wurde noch röter.

„Super von euch.“ Harry sah seine Freunde nacheinander an. „Nein, Gin ist nicht meine Freundin. Tatsächlich sind wir niemals miteinander ausgegangen. Unsere Beziehung ist nur ein Deckmantel für die, in der ich mit Marcus stecke.“

Schock sollte eigentlich keine richtige Reaktion für Slytherins sein. Oder wenigstens sollte sie nicht gezeigt werden. Draco, Theodore, Pansy und Blaise waren alle geschockt von dieser Nachricht.

„Ich glaube, das war nicht, was sie erwartet haben“, meinte Ginny.

Harry grinste und lehnte sich in seinem Stuhl zurück.

„Will Snape dich deswegen nicht in seiner Nähe haben?“, fragte Draco und erholte sich als erstes.

„Nein. Zumindest hoffe ich das nicht.“

„Da geht der Grund dahin.“

„Ich will verdammt sein. Das ist vielleicht ein Geheimnis, besonders, wenn das, was ich von meinem Vater gehört habe, wahr ist“, murmelte Theodore.

„Und das ist?“, fragte Ginny scharf.

Theodore zuckte zusammen. „Das Brutùs für den Dunklen Lord arbeitet...“ Er sah nervös zu Harry.

Harry nickte ruhig. „Wahr.“

Eine Woge von Schock flog über Theodores und Blaises Gesichter, aber Draco und Pansy schafften es diesmal, es zu kontrollieren.

„Das weißt du?“, flüsterte Pansy.

„Ja. Wusste es. Und es macht keinen Unterschied.“

„Warte mal.“ Blaise sah aus, als wäre ihm ein Licht aufgegangen. „Es ist Brutùs, der es geschafft hat, die Eltern von uns allen dazu zu bringen, dass wir nett zu dir sind?“

Harry runzelte die Stirn. „Das sagt er zumindest!“

„Er hat soviel MACHT?“, brachte Theodore heraus.

„Nichts ist, wie es scheint“, antwortete Harry und stand auf. „Kümmert euch darum, dass Gin um neun hier weg ist, sie wird mich finden.“ Der junge Mann grinste. „Habt Spaß, Kinderchen.“ Er verließ die Gruppe und brach dadurch den Schweigezauber.

„Dieser Junge verursacht mir Kopfschmerzen“, informierte Draco seine Slytherinkameraden und legte mit einem Stöhnen seinen Kopf auf dem Tisch.

„Benimm dich wie ein Malfoy, Dray“, sagte Pansy strahlend, als Theodore mit Ginny aufstand, um sie herumzuführen.

„Verpiss dich, Pan.“

„Achte auf deine Wortwahl.“

„Verpiss dich, Pan.“

Pansy zwinkerte Ginny zu und die kicherte, bevor sie Theodore aus dem Raum folgte. Blaise rollte mit seinen Augen, als Draco aufsaß, um seine Kindheitsfreundin anzufunkeln.

„Oh, du hast gerade Severus verpasst“, sagte Tom, als er die Tür für Harry öffnete.

„Ah, verdammt“, sagte Harry und klang nicht im Geringsten bestürzt.

„Was ist passiert?“

„Ich hab ihn wütend gemacht, er hat mir gesagt, dass du für dich selbst spionierst und ich hab dann den Raum mit nur knapp kontrollierbarer Wut verlassen?“

„Harry...“

„Huh?“

„Ist egal...“

„Was?“

„Du musst an deinem Temperament arbeiten.“

„Gin meinte, dass es helfen würde, wenn wir Sex haben würden.“

Tom lachte. „Hat sie das?“

„Oh, ja.“

„Ich bin auch dafür.“

„Oh, nein.“

„Haaaarrrrrrry...“

„Hast du gerade gewimmert?“

„Jaaaa...“

„Oh, Merlin...“

„Komm schon. Es gibt nichts Besseres als Sex.“

„Keine Chance. Ich muss mich in weniger als einer Stunde mit Gin treffen, damit sie auch sicher in den Gryffindorturm kommt.“

„Du kannst wieder runterkommen!“

„Nein. Nein, nein, nein und nochmals nein.“

„Oh, komm schon.“

„Ich hab die Schule noch nicht abgeschlossen, ich werde es nicht tun!“

„Dein Wille wird zerbrechen, ich kann es sehen.“

„Siehst du wieder Dinge, Tom?“

„Du bist gerade nur sauer, weil du es nicht so sehen kannst wie ich.“

„Ehrlich gesagt nein.“

„Also!“

„Was jetzt?“

„Was haben du und Gin gemacht, außer euch Wege auszudenken, wie du deinen Stress abbauen kannst?“

Harry verengte seine Augen, aber ging trotzdem auf den Themenwechsel ein. „Na ja, Ron denkt, dass ich gegen Gins Willen Sex mit ihr habe und Gin und Ted sind jetzt offiziell zusammen.“

Tom erbleichte. „Okay, nachdem ich Mr. Weasley in der Realität getroffen habe, kann ich das erstere verstehen, aber würdest du bitte mehr vom letzteren reden?“

„He?“

„Gin und Theodore?“

„Oh, ich hab Gin in den Slytheringemeinschaftsraum geschleppt und sie vor ein paar Minuten erst verkuppelt. Wir haben Ted, Bini, Dray und Pan davon erzählt, dass wir beide zusammen sind, aber Gin ist dadurch beschäftigt.“

Tom stöhnte.

„Kann ich auf deinem Schoß sitzen?“

„Können wir Sex haben?“

„Ich nehme das als ein nein.“

„Verdammt.“

„Bist du dir sicher, dass du kein Teenager bist?“

„He? Nein.“

„Wirklich. Du benimmst dich aber wie einer.“

„Du würdest dich auch wie einer benehmen, wenn du solange keinen Sex mehr hattest.“

„DAS wollte ich wirklich nicht wissen, Tom.“

„Musst du halt schlucken.“

„Ich schlucke nichts.“

„Bisher.“

„Halt die Klappe, Tom.“

„Rot ist definitiv nicht deine Farbe.“

„Wirklich, Tom, halt die Klappe.“

„Die Zeit fliegt nur so dahin, wenn man Spaß hat!“, sagte Tom plötzlich.

„He?“

„Es ist fünf vor neun. Du holst besser Gin ab.“

Harry stoppte. „Was?“

„Geh.“

„Was ist los?“

„Geh, Harry.“

„Tom?“

„GEH!“

Harry verließ Tom mit einem traurigen Blick.

„Warum hast du diesen Blick drauf?“

„Wegen nichts.“

„Sag mir nicht, ihr habt euch SCHON WIEDER gestritten!“

„Es ist nichts, Gin.“

„Weißt du, ich kann immer noch meinen Weg alleine zurück finden.“

„Lass es.“

„Du solltest eine Nacht mit ihm verbringen.“

„Gin...“

„Der Halloweenball ist nächsten Freitag.“

„Und?“

„Ihr beide tanzt und verbringt die Nacht zusammen, selbst wenn ich euch zusammenbinden und eure Zauberstäbe wegnehmen muss. Hast du das verstanden?“

„Jetzt machst du mir Angst.“

„Gut. Ich bin entschlossen, das hier zu Ende zu bringen.“

„Sagt die Kupplerin.“

„Du bist genau der richtige, das zu sagen! Golden.“

Die Fette Dame ließ sie ein und sie standen einem wütenden Ron und einem belustigten Gryffindorhaus gegenüber.

„WO WART IHR ZWEI IN DER LETZTEN STUNDE?!“

Harry verdrehte die Augen. „Silencio. Sorry, dass ihr ihm die ganze Zeit zuhören musstet. Ich verspreche, dass ich ihn nächstes Mal vorher mit einem Schweigezauber belege. Nacht!“, sagte Harry fröhlich, bevor er Ginny auf die Wange küsste und in den Schlafsaal hüpfte.

„Ich bin auch weg. Es war so ein ermüdender Tag“, seufzte Ginny und sah erschöpft aus. „Er ist der Beste.“ Sie verschwand dann auch in ihrem Schlafsaal.

Der Gryffindorgemeinschaftsraum brach in Gelächter, Pfeifen und Applaus aus, als Ron verblüfft zwischen den beiden Treppen hin und herguckte.

Keiner schien dem männlichen Weasley seine Stimme wiedergeben zu wollen, nachdem er angefangen hatte zu schreien.

To Be Continued